

# Zentralschweizer Theatertexte fördern

Alle Zentralschweizer Kantone kennen eine langjährige, vielfältige und lebendige Theaterkultur. Ein Wettbewerb für Theatertexte will innovative Impulse für das Laientheater vermitteln.

Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung der Theaterautorinnen und -autoren in Zusammenarbeit mit jenen Laienbühnen, welche sich für anspruchsvolle Themen und Inszenierungen und auch für neue Formen des Laientheaters engagieren. Die Autorinnen und Autoren sollen bereits in der Projektphase und mit einer Laientheatergruppe zusammenarbeiten, damit Gewissheit besteht, dass das Projekt letztlich auf der Bühne umgesetzt wird. Somit können nur Theatertexte eingereicht werden, die bis zum Zeitpunkt der Jurierung noch nicht uraufgeführt wurden.

Die Autorinnen und Autoren sind eingeladen, ein Exposé einzureichen, in dem Idee, Inhalt, Form und Gattung, dramaturgisches Konzept und die Charakterisierung der Hauptpersonen nachvollziehbar sind. Ferner sind zwei kürzere Szenen oder eine längere Szene auszugestalten. Die Jury mit der Regisseurin Ursina Greuel (Jurypräsidentin), dem Theaterautor Lorenz Langenegger und der Theaterkritikerin Charlotte Staehelin, begleitet vom Nidwaldner Kulturbeauftragten Lukas Vogel, vergibt einen Preis von Fr. 12 000 bis Fr. 15 000 als Entschädigung für die Fertigstellung des ausgewählten Exposés. Das Exposé muss bis spätestens 31. Januar 2007 eingereicht sein.

Teilnahmebedingungen und Bewerbungsunterlagen können ab sofort unter [www.ow.ch](http://www.ow.ch) (Verwaltung, Dienstleistungen, Theatertextförderung) oder bei der Geschäftsstelle Zentralschweizer Theatertextwettbewerb, c/o Abteilung Kultur, Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden, Postfach 1254, 6061 Sarnen, Tel. 041 666 64 07/04; Email: [christian.sidler@ow.ch](mailto:christian.sidler@ow.ch) bezogen werden.



## Impressum

Redaktion: Lukas Vogel, Christian Sidler, Urs Siblinger  
Herausgeber: Kulturkommission Nidwalden, Müggstrasse 12, Stans, Tel. 041 618 73 38, [lukas.vogel@nw.ch](mailto:lukas.vogel@nw.ch)  
Kantonale Kulturförderungskommission Obwalden, Brünigstrasse 178, Sarnen, Tel. 041 666 64 07, [christian.sidler@ow.ch](mailto:christian.sidler@ow.ch)

## Veranstaltungstipps

**Piano Engelberg**  
20./21. Oktober 2006,  
jeweils 19.30 Uhr,  
Barocksaal Kloster  
Engelberg

**Vernissage  
NOW 06**  
21. Oktober 2006, 17.00 Uhr  
Zeughaus Landenberg  
Sarnen

**Premiere Theater Sarnen  
«Einer flog über das  
Kuckucksnest»**  
27. Oktober 2006,  
20.00 Uhr  
Aula Cher Sarnen

**Nidwaldner Museum  
Salzmagazin  
Donato Amstutz und  
Bea Emsbach**  
29. Oktober.–  
17. Dezember 2006  
Vernissage: 28. Oktober,  
18.00 Uhr

**Kinostart  
«Anuk – der Weg  
des Kriegers»**  
16. November 2006

**Stanser Musiktage**  
16.–21. April 2007

**Volkskulturfest  
OBWALD**  
22.–24. Juni 2007

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Sommerurlaub habe ich unter anderem «Der Weltensammler» von Ilja Trojanow gelesen. Nicht dass ich Sie mit meinen Leseerfrüchten bombardieren will. Aber etwas daran ist doch bemerkenswert: Die Bilder aus dem Roman beschäftigten mich noch nach Wochen.

Das verstehe ich unter Kunst: Etwas, das mich berührt, das in mir Gefühle auslöst – Begeisterung, Gedankenlust, Verstörung, brennende Neugierde, quälende Zweifel. Etwas, das zu einem Teil meiner Welt wird, vielleicht nicht

für immer, aber doch für eine Weile.

Wir können als staatliche Kulturförderer solche Werke nicht erzwingen. Wir können einzig und allein das Feld bestellen, auf dem solche Werke wachsen können. Und auch in dieser Beziehung stehen uns nur begrenzte Mittel zur Verfügung. Um eine möglichst grosse Wirkung zu erzielen, haben wir in den letzten Jahren vermehrt neue Förderformen eingesetzt, oft in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen: Wir vergeben Stipendien für die Zentralschweizer Ateliers in New York und Berlin. Alle drei Jahre werden an der NOW, der Übersichtsausstellung Ob- und Nid-

waldner Kunst, Förderbeiträge gesprochen. Alle zwei Jahre gibt es die Zentralschweizer Literaturförderung, ergänzt alle vier Jahre durch die Zentralschweizer Theatertextförderung. Diese Formen der Förderung – die wir in diesem «kulturblatt» teilweise zur Anmeldung ausschreiben – wollen in erster Linie zur Vernetzung und zum Austausch unter den Kunstschaffenden beitragen. Sie wollen also ein Klima mit-schaffen, in dem ein Werk entstehen kann. Damit am Ende der Kette hoffentlich ein Werk resultieren mag, das berührt, bewegt und für etliche Menschen Teil ihres Lebens wird.

Lukas Vogel  
Vorsteher Amt für Kultur Nidwalden



**Freundschaftsringe**



**Chantal Michel**



**Fotografendynastie Reinhard**



Ausstellung «Geniale Dilettanten» im Museum Bellpark, Kriens, Sommer 2006.  
«Ladyshave» mit Phil Esposito und Beat Schlatter (v.l.n.r.)  
Konzert im Hotel Eintracht, Wolfenschiessen, 8. November 1981

# Mysterienspiel rund um Dorfplatz-eröffnung

Am 26. August 2006 konnte das neu gestaltete Dorfzentrum mit einem Volksfest an die Sachsler Bevölkerung übergeben werden. In den 90er-Jahren hatte es das selbe Schicksal wie viele Dorfzentren: Tausende von Fahrzeugen durchquerten es täglich, der Strassenraum war unübersichtlich und die Fussgänger flüchteten sich in die Randbereiche. Dann kam das Unwetter vom 15. August 1997 und verwüstete weite Teile des Dorfes. Die Sachsler überwinden den ersten Schock und ergriffen die Chance zum Wandel. Aus dem 1999 durchgeführten öffentlichen Ideenwettbewerb wurde das Projekt «Bärenatze» des gleichnamigen Teams um Architekt René Chappuis, Altdorf, ausgewählt. Mit der nicht unumstrittenen Verlegung des Dorfbaches wurde das Projekt nach der Abstimmung vom 22. Dezember 2002 etappenweise ausgeführt. Es besteht aus einer grosszügigen Brunnenanlage, einer Flanierzone und aus einem neuen Verkehrsregime.

Die dreiteilige Brunnenanlage verweist auf die Brunnenvision von Bruder Klaus. In ihr sieht der Heilige drei Quellen von Wein, Öl und Honig aufbrechen und in mächtigen Strömen durch den Kännel fliessen. Andererseits erinnert die Brunnenanlage an den ehemaligen Dorfbach: Sachseln ist im Lauf seiner rund achthundertjährigen Geschichte als sogenanntes «Bachzeilendorf» beidseits des Dorfbaches entstanden. Eine wesentliche Qualität des ausgeführten Projektes ist die Stärkung des Pilgerweges von der Brünigstrasse hinauf zur Wallfahrtskirche. Schliesslich konnte der Verkehr gebündelt und teilweise ausgelagert werden. Nun kann man gespannt sein, wie sich die Neugestaltung im täglichen Leben der Dorfbewohner und ihrer Gäste bewähren wird.

## Einprägsame Bilder

Aus Anlass der neuen Dorfplatzgestaltung wurde das Festspiel «Ein dryfach Brunnen» von Karl Imfeld unter der Regie von Adrian Hossli inszeniert. In einer Art Mysterienspiel flossen die kargen Texte, die bildhaften Darstellungen des einfachen Volkes und der feenhaften Tänzerinnen, die feinfühligere Musik und die farbigen Lichter mit dem Dorf als Kulisse zu einprägsamen Bildern zusammen. Über 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die sechs Abendaufführungen und liessen sich fragen, was Bruder Klaus und seine Brunnenvision den heutigen Menschen zu sagen haben.



Die Inszenierung «Ein dryfach Brunnen» vermochte eine dichte und faszinierende Stimmung zu erzeugen.  
Foto Josef Reinhard.

## Jenseitsreigen in Basel und Mexiko

In Basel gibt es im Badischen Bahnhof den «Gare du Nord», den Bahnhof für Neue Musik. Diese Plattform für zeitgenössisches Musikschaffen erteilte Mela Meierhans einen Kommissionsauftrag für ein Musiktheaterprojekt im Rahmen eines Kulturaustauschs mit Mexiko, der sich mit den Totenritualen hier und dort befasst. Mela Meierhans stützt sich inhaltlich auf die Erinnerungen ihrer Hergiswiler Tante Hänsi, Johanna Niederberger-Bürgi, an das Totenbrauchtum in Ob- und Nidwalden. Tante Hänsi stammt wie die Mutter der Komponistin, die Malerin Anna Maria Bürgi, aus Alpnach. Mela Meierhans stellt ein Instrumentalensemble mit klassischen und volkstümlichen Instrumenten, eine Mezzosopranistin und einen Countertenor dem Jodlerklub Wiesenberg gegenüber. Fünf Naturjodel dienen Mela Meierhans als Ausgangsmaterial für ihre zeitgenössische Komposition. Der Musikdirektor der Staatsoper Hannover, Johannes Harneit, hat die

musikalische Leitung, der junge Lyriker und Dramatiker Raphael Urweider führt Regie. Das Bühnenbild steuert die Stanser Künstlerin Barbara Gut bei. Sie wird dafür eine Auswahl ihrer Werke in den Aufführungsraum integrieren, hauptsächlich aus der Installation «Welttheater», die sie 2005 im Keller der Galerie Hofmatt in Sarnen realisierte. Auf die Begegnung der unterschiedlichen musikalischen und darstellerischen Ebenen darf man gespannt sein. Zu hoffen ist, dass das Musiktheater «Tante Hänsi – ein Jenseitsreigen» über Basel und Mexiko auch den Weg an den Ursprungsort und in die engere Heimat wichtiger Exponenten finden wird. Bestrebungen dazu sind im Gang.

Uraufführung im «Gare du Nord», Basel: 19.10.2006, weitere Aufführungen: 20./22.10.2006, 3./4.11.2006; Einladung zum Festival de Mexico: März 2007.